

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hundreds Eigentum der Familie Gerstorf, gehörte dann einige Zeit dem Olmützer Bürger und Schustermeister Franz Helbling. Schließlich wurde er vom Grafen Maximilian v. Martinic den Kapuzinern am Hradschin zu Prag geschenkt. Das Richenthal'sche Werk selbst wurde nach anderen Handschriften mehrmals herausgegeben. In der Prager Bibliothek sind besonders folgende Ausgaben vorhanden: die Augsburger aus d. J. 1483 (40 E 24), die Karlsruher aus d. J. 1881 (photographische Ausgabe; 11 FF 28) und die Petersburger aus d. J. 1874 (Prachtausgabe; 21 A 162). (Hanslik 611.)

39. XIV A 1, 288 Perg.-Bl., 1470. — Graduale civitatis Gurimensis. Es ist eine schön geschriebene und, wie die holprigen Hexameter zu Anfang besagen, von Joh. Mikuš aus Königgrätz im Jahre 1470 illuminierte Handschrift, welche laut eines dem Oberdeckel angeklebten Gebetes aus dem XVI. Jh. für die Stadtgemeinde Kouřim angefertigt worden ist. *) (S. Chytil, Vývoj miniaturní malby za doby Jagellonské S. 5 u. ff.)

40. VIII H 72, 169 Perg.-Bl., XV. Jh. — Justini Epitome historiarum Trogi Pompeii. Diese wunderschöne, von einem einzigen Schreiber auf sehr weißem Pergament geschriebene Handschrift ist mit gemalten und vergoldeten Initialen und am Anfang mit einer Blumenguirlande geschmückt, sowie mit hübschem Einbände und Goldschmitte versehen. Dieselbe wurde augenscheinlich in Italien für die berühmte Bibliothek des Königs Mathias in Budapest geschrieben. Wie auf dem unteren Deckel bemerkt ist, wurde dieses köstliche Manuskript später Faustpfand (!) des „Peter Garazd aus Ungarn“. Im J. 1802 hat dasselbe der berühmte Fortunat Durich der Prager Universitäts-Bibliothek vermacht. (Hanslik 605.)

41. VIII H 73, 209 Perg.-Bl., XV. Jh. — S. Thomae de Aquino Commentarius in Aristotelis de caelo et mundo libros I. II. et III. partem, quam auctor ipse perfecit. Dieses zweite, sehr kostbare Corvinum der Prager Bibliothek ist ebenfalls in Renaissanceschrift wunderschön geschrieben und mit bemalten und vergoldeten Initialen — in der ersten erscheint das Bildnis des heil. Thomas — geschmückt. Besonders prächtig ausgestattet ist die erste Seite, wo der Text von einem in ungarischen Farben gemalten und mit den Wappen der Länder des Königs Mathias versehenen Rahmen eingefasst ist. Auf dem Vorsetzblatte erscheint der Titel des Buches in Goldschrift auf Purpur mit Guirlanden und Arabesken eingerahmt. Auch an den Deckeln — trotz der späteren barbarischen Reparatur — bemerkt man noch jetzt die Reste ehemaliger Pracht und Herrlichkeit. Über die späteren Eigentümer dieses Kodex belehren uns folgende Bemerkungen auf dem Vorsetzblatte: I. XVI.—XVII. Jh. „Franciscus comes de Suys“; II. XVII. Jh. Matthjas kiraly Bibliotekayabol valo könyv, melyet hoztam vala (az) Ugroczy narbol [Ein Buch aus der Bibliothek des Königs Matthias, welches ich aus der Burg Ugrocz gebracht habe]; „Unus ex libris Nicolai Zaj de Csemer m. p.“ Die weiteren Schicksale des Kodex sind unbekannt. (Hanslik 607.)

42. XVII A 7, 348 Perg.-Bl., 1471. — Die böhmische sogen. Pernsteinsche Bibel. Es ist das bloß der 2. Teil des ganzen Bibelwerkes, von dem defekten Kap. 45 des Ecclesiasticus an bis zum Schlusse des Neuen Testaments. Diese Bibel ist sehr nett geschrieben und mit schönen Initialen ge-

*) Korrektur des Autors.